

# FALCO.

Dritter Jahrgang.

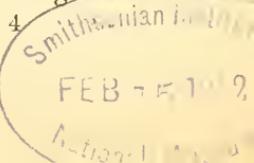
No. 2.

Mai.

1907.

## Die deutschen Wanderfalken.

Im vergangenen Winter schickte mir Herr Hilgert noch zwei prachtvolle alte Wanderfalkenmännchen im Fleische zur Begutachtung, die durch ihre lichte Färbung dem hier wiederholt besprochenen *Falco Peregrinus leucogenys* sehr nahe standen, aber geringere Masse zeigten. Sie passten genau zu mehreren mir früher zur Ansicht gesandten, gleichfalls zur Winterszeit in Deutschland erlegten Weibchen und bewiesen zunächst, dass man sich hüten muss, jeden hellen Wanderfalken als *leucogenys* zu bezeichnen. Ich habe nun noch vier russische Vögel der von Erlanger'schen Sammlung genau verglichen und bin zu folgendem Resultat gelangt: Die hellen, aber kleinen deutschen Wintervögel stimmen mit drei Brutvögeln vom Gouvernement Petersburg überein, denn von diesen sind zwar die zwei Männchen grösser, aber das Weibchen relativ klein (Flügel: 31,0, 31,2, 35,0 cm). Diese Vögel brüteten auf dem Boden und hatten im Juni Junge. Ein *leucogenys*-Männchen von Petrowsk vom 17. Mai 1895 hat weiter gestellte Bänderung auf dem Unterflügel, und der Fittich misst, wenn man sich die mausernde zweite Schwinge ergänzt denkt, 31,0 bis 31,5 cm. Dieser Vogel war wahrscheinlich erst auf dem Zuge nach dem Norden bez. Nordosten. Um nun ganz ins Klare zu kommen, gilt es festzustellen, wie die hellsten Wanderfalken aussehen, welche in Deutschland brütend gefunden werden, ob die Vögel mit reinweisser Grundfarbe des Unterflügels wirklich nur im Winter bei uns weilen. Dann kommt die Frage, wie weit im Norden und Nordosten (Skandinavien, Russland, Sibirien) einerseits kleine, andererseits dunkle Vögel neben typischen grossen und hellen Vögeln sich finden. Bis zu dieser Feststellung bleiben die Formen *griseiventris*, *brevirostris*, *leucogenys* fraglich oder unklar. Aber nicht die subtile Trennung der Subtilformen ist hierbei unser Ziel, sondern vielmehr die Frage: Verleiht dem Wanderfalken, dessen Flugkraft



jeder Isolationstheorie spottet, den nur die Heimatliebe zum Horstplatz zurücktreibt, natürliche Rassenzüchtung die Farben, oder bewirkt der feuchtere oder trockenere Lufthauch, in dem der Vogel täglich sein Gefieder badet, die auffälligen geographischen Unterschiede, die vielleicht nicht jedes einzelne Individuum, aber wohl die Gesamtheit der in einem Gebiete heimischen Falken bestätigt?

O. Kl.

## Ein interessantes Brutpaar von *Strix Flammea*.

Im vergangenen Jahre erzählte mir Freiherr von Berlepsch gelegentlich einer Besichtigung seiner Vogelschutz-Versuchsstation in Seebach, dass bei Cassel die englische Form der Schleiereule gefunden worden sei und dass sich der interessante Vogel im Besitz der Dermoplastischen Kunstanstalt von Bleil & Wögerer in Cassel befände. Auf nähere Erkundigung hin gab mir die Firma bereitwilligst Auskunft und stellte mir das auf Tafel I. reproduzierte Photogramm in liebenswürdigster Weise für „Falco“ zur Verfügung. Der helle Vogel, der an Hals, Brust und Bauch rein weiss ist, war ein Weibchen und mit dem daneben sitzenden normalgefärbten Männchen gepaart. Beide Eulen wurden beim Kirchturm in Niederzwehren gefangen. Die genannte Firma brachte dieselben käuflich an sich und trat sie später an Herrn Carl Schütze in Cassel ab.

Es wird sich wohl kaum um einen nach Deutschland verirrt englischen Vogel, sondern wahrscheinlich um eine extreme Varietät, richtiger Aberration, der mitteldeutschen Schleiereule handeln. In dem Begleitschreiben wird gleichfalls letztere Ansicht ausgesprochen: „Rein weisse Färbung, wie diese war, mag wohl hierzulande sehr selten sein. In unserer ganzen Praxis in allen Teilen Deutschlands ist dies der zweite Fall, dass wir ein solches Exemplar unter die Hände bekamen. Der erste war in Öhringen, Württemberg, wo die Eule tot in einer Scheune gefunden wurde.“

Gelegentlich weiteren Briefwechsels teilten mir Herr Bleil und Wögerer noch mit, dass die Geschlechtsbestimmung unzweifelhaft sicher ist, da sich im Ovidukt des weissen Vogels zwei Eier vorfanden, das eine legereif mit Schale, das zweite von Normalgrösse ohne Schale. Am Ovarium befanden sich noch drei in verschiedenen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [3\\_1907](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Die deutschen Wanderfalken 37-38](#)